

Nebraska

Staats-Anzeiger und Herald.

Jahrgang 31.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 1. Mai 1914.

Nummer 38.

Ein kleiner Tornado.

Die kürzlichen Regengüsse am Sonntag und Montag, welche nicht nur hier, sondern im größten Theile des Staates niedergingen, bedeuteten für die Landwirtschaft einen Werth von Millionen von Dollars, denn die obere Bodenschicht war ziemlich austrocknet, so daß der Weizen an vielen Stellen verloren schien. Freilich betrachtete man die sich zusammenballenden Wolkenmassen am Sonntag mit etwas gemischten Gefühlen. Wir finden uns in der Zeit der Tornado's, und da die sich aufstürmenden Wolkenmassen eine ganze verdächtige Gestalt und Färbung annahmen, befürchtete man einen Wirbelwind erster Güte. Grand Island erhielt aber nur einen kurzen Platzregen. Etwas schlimmer war es in unserer Nachbarstadt Alba. Dort bildete sich eine wirkliche Tornado-Wolke, welche die gefürchtete trichterförmige Gestalt annahm und sich rasch zur Erde senkte, und zwar zwei Meilen nördlich von Alba auf der Henry Peters-Farm. Das Wohnhaus blieb verschont, doch wurde das Rauchhaus von seinem Cement-Fundament getrennt und wie ein Spielball in ein Weizenfeld geworfen. Ferner wurden Farmmaschinen über den Haufen, dorten und sonstiges Unheil angerichtet, worauf sich die Wolke südwärts bewegte bis in die direkte Nähe von Alba. Sie vergrößerte sich richteilich an den Bäumen auf der Carl Jobe-Farm an, brach sich aber an dem Wäldchen der Ira Gibson-Farm, nachdem er sich wild an den Bäumen ausgelebt hatte, das Geräusch löste sich heulend auf. Auch an diesem Beispiel läßt sich wieder erkennen, von welcher Bedeutung gegenüber dem blinden Wüthen der Elemente Waldbestände sind.

Im Distriktgericht hat am Mittwoch Frau Mary Stroh, als Verweserin des Nachlasses von Henry Stroh, der am 21. Oktober von einer Lokomotive an den Union Pacific-Gleisen überfahren und getödtet worden, gegen erwähnte Bahn eine Schadenersatzklage in Höhe von \$500 und erklärt, daß es tet den jährlichen Verdienst ihres Gatten auf \$500 und erklärt, daß es das Verschulden der Bahn sei, daß ihr Gatte zu seinem Tode kam.

Laut Bericht der County-Äffessoren, die ihre Arbeiten in den verschiedenen Townships nun bald beendet haben, soll es in diesem Jahre in Hall County sehr wenig Getreide geben, hauptsächlich soll das Korn sehr spärlich sein im Vergleich zu früheren Jahren. Auch mit der Viehzucht scheint es schwach bestellt zu sein, da man infolge der guten Getreide- und Futterpreise den Viehstand bedeutend verminderte.

Die Bürgerschaft von St. Paul trägt sich mit der Idee, ein neues Gerichtsgebäude zu errichten. Es sollen aber keine Bonds verausgabt werden, sondern es liegt die Absicht vor, für eine Reihe von Jahren für diesen Zweck eine höhere Steuerrate anzusetzen.

In einer kürzlich stattgefundenen Versammlung der „Central Nebraska Ackerbau-Gesellschaft“ wurde berichtet, daß bereits Aktien im Werthe von \$3500 in der Gesellschaft verkauft worden sind. Es ist dies als gutes Resultat zu bezeichnen, das auf einen baldigen günstigen Abschluß in dieser Angelegenheit deutet.

Frau Fritz Beder sowie Frau John Thomssen, fr., feierten am Montag gemeinsam im Heim Frau Beder's, südlich vom Friedhof, in rüstiger Weise ihren Geburtstag. Frau Thomssen zählt zu den ältesten Anwohnerinnen von Hall County, indem sie schon im Jahre 1857 nach hier kam.

Seit einigen Tagen hat die neue große Uhr am neuen Nationalbank-Gebäude die Aufmerksamkeit der Passanten erregt. Das Schlagwerk hebt alle Viertelstunden aus, und zwar mit je 4, 8, 12 und 16 Schlägen, und sind die Glocken genau nach den Westminster-Glocken abgestimmt. Außerdem schlägt die Uhr die volle Stunde. Jetzt hat Grand Island endlich eine öffentliche Uhr, wodurch einem allgemeinen Bedürfnis abgeholfen wurde. Wir haben uns schon oft gewundert, warum hierzulande öffentliche oder städtische Uhren eine so große Seltenheit sind, während im alten Europa, vor Allem im deutschen Vaterlande, in fast allen Hauptstädten sich große öffentliche Zeitmesser befinden, ferner alle Thürme solche aufzuweisen haben, ja selbst jeder Dorfkirchthurm! Auch in dieser Hinsicht könnte Amerika von Europa etwas lernen!

Emil Voss und dessen Bruder, welche letzte Woche sich nach Albany begaben, um mit den Frühjahrsarbeiten auf ihrer Regierungsheimstätte zu beginnen, hatten ziemlich Schwierigkeiten, ihr Reiseziel zu erreichen infolge des Sandes und der hügeligen Beschaffenheit der dortigen Gegend. Die neue Voss'sche Heimstätte liegt 25 Meilen südlich von Albany, und ungefähr 12 Meilen vom Voss'schen Lande hat der Versicherungsgesellschaft Chas. Rose seine Heimstätte, auf welcher derselbe einen Allerhandladen eröffnen wird. Es wird berichtet, daß die dortige Gegend sich langsam mit Ansiedlern füllt.

Einem gewissen Scott hieselbst wurde dieser Tage ein Zweirad gestohlen. Dem Verüber der That ist jedoch das Gewissen keine Ruhe. Er richtete an den Polizeichef einen natürlich nicht unterzeichneten Brief, in dem er seiner Reue Ausdruck verlieh und erklärte, daß ihn die Noth dazu getrieben habe. Er habe sich, um seinen Hunger zu stillen, es für einen Dollar verpfändet. Der nichtahnende Käufer übergab das Rad sofort der Polizei, als er von dem Diebstahl hörte, und Scott erhielt sein Fahrzeug zurück.

Das Einbrecherpaar, welches seit geraumer Zeit Grand Island unsicher machte und abgraste, scheint nun Ravenna als sein Wirkungsfeld auszuwählen zu haben. Es wurde dort an verschiedenen Stellen eingebrochen und Geld sowie Waaren verschiedenster Art, einschließlich Goldschmuck, gestohlen. Der Boden scheint ihnen aber zu heiß gewesen zu sein, denn es verlautet, daß sie das Feld bereits wieder geräumt haben.

Vor Schiedsrichter Paine kam dieser Tage der Watson Venterott-Fall von Buffalo County zur Verhandlung. Die Verbindlichkeiten in diesem Falle betragen \$220,000 mit fast keinen Guthaben. Watson ist in Kearney wohnhaft.

Im patriarchalischen Alter von 94 Jahren segnete letzte Woche in St. Libory Wm. Gerdes, Vater von Henry Gerdes, das Zeitliche an den Folgen von Altersschwäche. Der Verstorbene kam vor drei Jahren von Oklahoma. Das Begräbniß fand von der katholischen Kirche in St. Libory aus statt.

Eine Frau, die einen häuslichen Sinn und ein heiteres Gemüth hat, macht ihren Mann wei tglücklicher, als ein buchgelehrtes Ding, das sieben Sprachen spricht, acht Instrumente spielt und die neun Mäusen im Strickbeutel mit sich herumträgt.

Auch die Sommerwohnungen an Schimmer's Lake sind nicht von Einbrechern verschont geblieben. Es gab da nicht viel zu stehlen, und da man nichts Anderes fand, begnügte man sich mit der Fortnahme des Bettzeugs.

Die nächste Versammlung der Hermannsöhne findet am 8. Mai in der großen Halle des „Viechertranz“ statt.

Zur Coloradoer Schandtat

W. D.

Und wiederum in namenlosem Trauer Der Menschheit Genius sich sein Antlitz hüllt, Durch seine Seele beb't ein Göttersehauer, Die Thräne aus dem Aug' der Freiheit quillt. Gewalt und Willkür ihre Siege feiern, Roh über Elend, Hunger, Gram und Leid, Darüber „segend“ ruh'n die Hände bleiern Des inhumanen Geistes unfr'ger Zeit.

In Colorado's Bergen, wo erhaben Den Himmel kränzt der Wälder dunkle Pracht, Dort schiel'ge Hände nach den Schätzen graben Im tiefen Schooße unterird'cher Nacht. Da führen sie ein arbeitreiches Leben, Karg nur für Frau und Kind ist der Ertrag, Und keiner weiß, ob er sich wird erheben Nochmals an's Licht, ob's nicht sein letzter Tag!

Der Kampf um tarzen Lohn schafft Differenzen, Da meldet sich das Recht der Menschlichkeit; Es ist die Sorge armer Existenzen, Die da zu Zeiten ihren Nothruf schreit. Die uns die Erze aus der Tiefe fördern, Sind Menschen wie wir auch. Doch dies Geschlecht, Das Kapital, an ihnen wird zu Mördern, Weil sie besteh'n auf ihrem Menschenrecht.

Man ruft den Staat, um Wandel rasch zu schaffen, Man stellt die Soldateska in das Feld, „Beruhigt“ alles Elend mit den Waffen, Bis auch der letzte Klageruf verhallt. Und sich' des Bergmanns kleine Armuthshütte Zerschort die Flamme, und wem sie verlohnt, Hat auch das Elend endlich ausgelitten Und über'm Trümmerfelde schwebt der Tod.

Die Sonne golden kam heraufgehtagen, Mild leuchtend hinter'm dunklen Bergeswald, Tief unten Ruh' und Todesstille liegen, Der letzte Schrei der Opfer ist verhallt. Da liegen sie, noch mit geballten Fäusten, Es trat die Kugel sicher, sie trat gut, Der Tod kann keinen Widerstand mehr leisten, Was gilt in solchem Kampfe Menschenblut?

Und Frauen, Kinder zählen zu den Todten, Da liegen sie, von Gram und Sorge frei, Die Opfer von Tyrannen und Zeloten, Geknickte Blüten in des Lebens Mai. Sie wehrten sich, des Kapitals Sklaven, Weil sich der Mensch in ihnen aufgebäumt; Sie suchten Glück in diesem Freiheitshafen — Ist dies die Freiheit, welche sie geträumt!

Und ihr sprecht noch von Freiheit hierzulande? Wo bleibt da Menschenwürde, Menschenrecht? Es spricht die That von unfr'ger Zeiten Schande, Die Kapital nur kennt und Arbeitsknecht. Wir sind so fromm, mit der Kultur der Geister Blüht man sich auf und macht sich propig breit, Doch ist's nur Heuchelei — da ist man Meister — Sie ist der große Brennpunkt unfr'ger Zeit.

Kultur ist Frensch, der bald abgewaschen, Das zeigt die Taggeschichte tausendfach; Es ist nur mehr ein kulturelles Raschen, Die wahre Haut deckt nur die Schminke flach. Ein Volk, das solche Scenen läßt geschehen, Wie jetzt in Colorado's Bergwelt, wird Nie auf der Höhe der Kulturwelt stehen. So lange die Gewalt roh triumphirt.

Spricht nicht von Mexiko und blut'gen Thaten — In andren Ländern, selbst euch trittst, Man sieht euch selbst im Blut der Bürger waten, Die einst hierher der Freiheitsdrang geführt. Die Freiheit nicht, den Sklaventod sie fanden Für Mill'ardäre, die, geschlügt vom Staat, Das angeb'or'ne Menschenrecht verbannten — Weh' euch, ihr saet blut'ge Zukunftsaat!

Höhnt nur die Armuth, werft und knallt sie nieder, Schützt ihre Peiniger, das Kapital, Die Menschheit schreitet vorwärts, sie wird wieder Umleuchtet einmal von der Freiheit Strahl. Es steh'n vor uns noch herrliche Probleme, Schaut nur der Wahrheit in das Angesicht, Man wolle nur, und schlechte Staatsysteme, Sie stürzen und verlöschen wie ein Licht!

Als dieser Tage die beiden Aerzte Farnsworth ihre Consultationszimmer im Hedde-Gebäude betraten, machten sie die Entdeckung, daß Jemand während ihrer Abwesenheit den Schlüsselbund entwendet hatte, an dem die Schlüssel zu den verschiedenen Zimmern sich befinden. Das Verschwinden dieser Schlüssel scheint einen mysteriösen Hintergrund zu haben und man ist nun gespannt, wie sich die Sache erklären wird. Auf eventuelle nächtliche Besuche ist man vorbereitet.

Auch hier in unserem lieben Grand Island beginnen die Bogen der Frauenstimmrechts-Bewegung hoch zu gehen. Proletenmacher und Vertheidiger dieser Bewegung machen Stadt und County unsicher und suchen die Frauenwelt auf ihre Seite zu bekommen. Bei einer gewissen Klasse von Frauen mag ihnen dies gelingen, aber bei unseren deutschen Frauen werden sie wohl vergeblich ihre Redekunst verschwenden.

Ein kleines Mädchen, Namens Larita Wilhelm, wurde am Dienstag durch das Pferd und Buggy eines Griechen an Ecke 3. und Pinestraße niedergedrückt und trug recht schmerzhafte, aber glücklicherweise keine bedenklichen Verletzungen davon. Der Grieche soll in ziemlich rücksichtsloser Weise haben gefahren sein, und steht zu erwarten, daß Leuten seines Kalibers in dieser oder jener Art der Standpunkt klar gemacht wird.

In Lincoln fand dieser Tage die Trauung von Edward A. Vachner mit Meta Henriette Pepper statt. Nach einer kurzen Hochzeitsreise wird sich das neuvermählte Paar hier niederlassen, und zwar in der Hoffmann-Residenz an westlicher Königstraße sein Domizil aufschlagen. Herr Kerr ist ein Angestellter der „Uneda Grocery“ an Lincoln Ave., während die glückliche Braut eine Tochter der Familie Wm. Pepper von West Grand Island ist.

Durch Sheriff Sievers fanden am Dienstag zwei öffentliche Verkäufe statt. Der erste betraf das Cement-Modhaus und ein Grundstück an Frontstraße, das \$1100 brachte und von der Nebraska Building & Loan Association in Fremont erstanden wurde. Der zweite Verkauf betraf 6 1/2 Acker an Wheeler Ave., die für \$1800 fortgingen.

In der Nacht von Montag auf Dienstag hatten wir einen Frost mit Verzeihen und es hatte am Dienstag Morgen den Anschein, als ob Frostschaden überall angerichtet worden wäre, denn Alles war mit starkem Reif überzogen. Doch war es noch so gnädig vorübergegangen und so gar die Tomatopflanzen standen noch frisch und grün.

Unser Bürgermeister hat eine Proklamation erlassen, welche unsere Bürgerschaft ersucht und anspornt, sich für die Reinigung und Sauberhaltung der Stadt in' Zeug zu legen. Hoffentlich wurde die Mahnung des städtischen Oberhauptes nicht zwecklos erlassen.

Aus Shelton kommt die Nachricht, daß im Wood River, anderthalb Meilen westlich von dort, der deutsche Schreiner Henry Kroike beim Jagen von Wassergeflügel durch Ertrinken seinen Tod gefunden hat. Er wohnte seit drei Jahren in Shelton und hinterläßt seine Wittve sowie ein Kind.

Das kleine Söhnchen der Familie Frank Jennemann erkrankte an der Lungenerkrankung, befindet sich aber erfreulicherweise wieder auf dem Wege der Genesung.

Die Aktionäre der St. Libory Creamery Association hielten letzte Woche eine Versammlung ab, in welcher Robert Freitag an Stelle von John Coers zum Secretär erwählt wurde.

Schnelligkeitswahnsinn.

Rasches Fahren der Automobile resp. der mehr und mehr überhandnehmende Schnelligkeitswahnsinn haben in der letzten Zeit eine ganze Anzahl mehr oder weniger schwerer Unfälle zur Folge gehabt. In fast allen Fällen haben die „Töf-Töf's“ empfindlichen Schaden gelitten, doch kamen deren Zusätze glücklicherweise immer mit dem bloßen Schrecken davon. Viele dieser modernen Gefährte haben auch Abends keine Lichter, was erstens die Unfallgefahr vermehrt und zweitens durch Nichterkennen der Nummern das Entkommen der Schuldigen möglich macht. Je moderner unser Leben wird, je raffinierter der civilisatorische Fortschritt, desto größerer Gefahr ist es ausgesetzt. Manchmal möchte man wünschen, daß es sich wieder im ruhigen Geleise alter Zeiten bewege. Doch dem Fortschritt kann und darf nicht gekauert werden, dem rollenden Rade der Zeit kann Niemand in die Speichen fallen!

Ein Fremder, der seinen Namen als M. I. Kerr von Aurora angab, ersuchte dieser Tage einige Beamten der Burlington-Bahn, für ihn sofort eine Locomotive nach Aurora zu beschaffen. Man erachtete dies für einen Spaß, bis er seiner Forderung durch Ziehen eines Revolvers Nachdruck verlieh. Jetzt galt es zu handeln. Man packte den Mann und benachrichtigte die Polizei. Es stellte sich heraus, daß Kerr kein geistiges Gleichgewicht verloren hatte. Nachdem er sich etwas beruhigt hatte, wurde er von einigen Aurora Bürgern, die sich vorübergehend hier aufhielten, nach dort mitgenommen.

Nach zweijähriger Abwesenheit wieder auf der Heimreise begriffen, ohne seine Eltern, Herr und Frau A. M. Kof, westlich von Grand Island wohnhaft, davon zu benachrichtigen, sprang der junge L. Kof am Sonntag Abend fünf Meilen von Seward von einem Burlingtonzuge und zog sich schwere Kopfverletzungen zu. Die Zugmannschaft vermehrte den jungen Mann, und als der Zug zurückfuhr, sah man Kof wie halb betäubt auf den Gleisen laufen. Man brachte ihn wieder auf den Zug und nach Grand Island, woselbst er in ärztliche Behandlung genommen wurde. Sein Gedächtniß scheint durch den Sturz gelitten zu haben, denn er konnte sich am Montag Morgen auf nichts mehr bestimmen.

Wille, der Sohn von Herrn und Frau Chas. Hofmann, wurde am Sonntag nach dem St. Francis-Hospital überführt, um möglicherweise eine raschere Genesung herbeizuführen, und behufs dessen consultirte Herr Hofmann einen Spezialisten aus Omaha. Wie wir erfahren, befindet sich der Patient wieder etwas besser und hoffen wir, daß zur Freude seiner Eltern baldige dauernde Besserung eintritt.

Freund Klapperchnabel stattet in der letzten Zeit hieselbst recht häufige Besuche ab. So lehrte er dieser Tage in den Familien Otto Dibbern auf dem Eiland sowie Fred Schlotfeldt ein und hinterließ je einen munteren Stammhalter, während er der Familie John Cornelius an westl. Divisionstraße ein kleines Töchterchen in die Wiege legte. Gratuliren zum Familienuwachs!

Gegen Walter Sammons und Albert Smith, welche seinerzeit an dem Postraub in Kearney theilhaftig waren, haben die Großgeschworenen in Omaha die Anklage erhoben. Dasselbe geschah mit Harry Thomas, der in Ravenna einen Frachtwagon erbrach und beraubte, sowie mit J. S. Harding, welcher in Central City einen Postack seines Inhalts entleerte.